

Premiere | Umjubelter Start für die schweizerdeutsche Uraufführung des Musicals «9 to 5»

«Eigägwächsler» wachsen mit bunter Komödie und bester Unterhaltung über sich hinaus

Franka Kruse

Die Wände schienen kurz vorm Wackeln, der Saal tobte. Der letzte Ton war grad verklungen, da riss es das Publikum, als hätte es nur darauf gewartet, endlich aufzuspringen zu dürfen, vereint aus den Sitzen. Frenetischer Beifall, vor Freude strahlende Gesichter im Zuschauerraum und voller Glück leuchtende Augen beim Ensemble nach gut 2 Stunden Höchstleistung auf der Bühne. Die Premiere des Musicals «9 to 5» der Theatergruppe Eigägwächs im Theater Uri am vergangenen Samstagabend war zu Recht umjubelt.

Lacher schnell auf ihrer Seite

Ja – die «Eigägwächsler» sind einmal mehr an ihren Ideen, Herausforderungen und ihrer Leidenschaft fürs Theaterspiel gewachsen. Und ja – sie können definitiv auch Komödie. Denn die Lacher hatten sie schnell auf ihrer Seite. Was nicht nur an den witzigen Texten des Musicals von Dolly Parton liegt, welches auf dem Film «Warum eigentlich bringen wir den Chef nicht um?» aus dem Jahr 1980 basiert, sondern auch an der gelungenen schweizerdeutschen Übersetzung und Bearbeitung durch Rolf Sommer. Der selbst mit dem deutschen Musicalpreis ausgezeichnete Urner Schauspieler und Musicaldarsteller hat als Regisseur auch in seiner vierten Produktion für den Theaterverein «Eigägwächs» wieder ganze Arbeit geleistet und alles aus dem Ensemble herausgeholt. Ob Gross oder Klein, Jung oder Alt, mit oder ohne Beeinträchtigung – alle gaben alles und begeisterten als eingeschwiesenes Team, das den tragenden Hauptrollen erst den Rahmen für ihre Entfaltung gab. Höchstes Lob nicht nur für die schauspielerische, tänzerische und gesangliche Leistung der Darstellerinnen und Darsteller, auch für die beeindruckende Choreografie von Jeanine Dinger sowie die schlau durchdachte Gestaltung des Bühnen- und insbesondere Kostümbildes, erarbeitet und entworfen von Josephine Nachtwieli und Julia Zanger.

Schon die erste Szene des Musicals traf genau den Geschmack des Publikums. Mit dem Dolly-Parton-Hit «9 to 5», in der schweizerdeutschen Uraufführung übersetzt mit «früh bis spät», ging es musikalisch flott los. So grau in grau wie der Arbeitsalltag, in dem man morgens noch müde bis abends noch müder nach den Regeln des Unternehmens funk-



Jetzt reicht es endgültig: Violet, Judy und Doralee (von links) haben genug von den Unverschämtheiten ihres Chefs. Gemeinsam nehmen sie ihn gefangen und ihr eigenes Leben selbstbewusst in die Hand. Gefesselt und festgesetzt muss sich Franklin Hart nun seinem Schicksal ergeben.

FOTOS: FRANKA KRUSE



Doralee träumt nicht nur davon, eine erfolgreiche Countrysängerin zu werden, sondern auch von Rache an Franklin Hart.



Die brave Judy stellt sich vor, den Chef in einer Bar voller Ganoven und Gangster mit raffinierter Verführung so richtig fertig zu machen.



Oje – die Polizei. Auf Spurensuche im Krankenhaus. Ist Franklin Hart wirklich vergiftet worden? Und ist er überhaupt tot?

tionieren muss, so grau in grau war auch die Belegschaft der Firma «Consolidated» gekleidet und frisiert. Farblich hervorstechend allein die herausragend gespielten Hauptfiguren: Als erstes Violet (Sandra Lussmann-Arnold), die dienstälteste Sekretärin, leuchtend orange von Kopf bis Fuss; dann Judy (Noemi Auf der Maur), die etwas naive Neue in der Firma, die sich von der betrogenen Ehefrau

zur selbstbewussten und selbstständigen Persönlichkeit entwickelt, ganz in kräftigem Pink; schliesslich noch Doralee (Clelia Arnold), leuchtend gelb und gold, die im Betrieb gegen das Vorurteil, eine Büro-Barbie zu sein, kämpfen muss – genährt von den Gerüchten eines sexistischen, hinterhältigen Chefs Franklin Hart (wunderbar dargestellt von Dennis Valente); er kommt bezeichnenderweise in Gift-Grün daher.

Als herauskommt, dass sich der Chef zu Unrecht brüstet, mit Doralee ein Verhältnis zu haben, Violet zu Unrecht nicht befördert wird, und Judy mit den Scheidungspapieren in der Hand allein dasteht, platzt den drei Frauen die Hutschur. Sie entwickeln Mut und Teamgeist, setzen sich durch und zeigen es der Männerwelt. Mit Beginn des zweiten Aktes haben sie im wahrsten Sinne des Wortes die Hosen an auf der Bühne und bringen das Unternehmen auf Vordermann beziehungsweise -frau. Natürlich nimmt die Geschichte mit Traumsequenzen bei einem gemütlichen Hasch-Kaffeekränzchen und einer aus der Kontrolle geratenen Entführung des Chefs seine komödiantischen Züge an.



Roz wird zum Tiger, wenn sie als einzige sehnsüchtig an ihren Chef denkt.

Szenenapplaus und vereinzeltes Johlen zeigten deutlich, dass sich das Publikum bestens unterhalten fühlte und bei Schauspiel, Musik und Tanz mitging. Hier glänzten nicht nur Sandra Lussmann-Arnold, Noemi Auf der Maur und Clelia Arnold mit ganzer Leidenschaft für ihre Figuren, Violet, Judy und Doralee. Auch Stephanie Gisler in der Rolle der den Chef anhimmeln-

den Verwaltungsassistentin Roz bewies grosses komödiantisches Talent. Sympathien gewannen auch schnell das Spiel der «Schnaps-Drossel» Margret (Gabriela Arnold) im Büro sowie die vielen kleinen und grossen Einlagen der ganzen «Belegschaft».

Die Wände wackeln fast

Am Ende der Geschichte steht nicht nur das Unternehmen «Consolidated» dank besserer Führung und positiverem Arbeitsklima da. Am Ende haben auch das rund 50-köpfige Theaterensemble Eigägwächs, unterstützt von der 13-köpfigen Band unter Leitung von Michel Truniger, und das ganze Kreativteam mit all seinen Ressorts von Regie bis Lichtdesign und Tontechnik bewiesen, dass sie über Monate keine Anstrengung gescheut haben, um gemeinsam eine solch grosse Produktion zu stemmen. Mit «9 to 5» hat sich die Theatergruppe einmal mehr als Team gefestigt und sein Publikum zur Begeisterung für Bühnenunterhaltung gebracht. Kein Wunder, dass die Wände fast wackeln.

Mehr Informationen und Tickets für die Aufführungen bis zum 3. Februar unter www.eigaegwaechs.ch.